

geben werde wie auch, wann unsere Gefährten zu Tische gehen sollten, so weit wir auch von ihnen entfernt waren. Wir waren bestens darüber unterrichtet, ob das Schiff abfahren werde oder ob es am Ort eine Verzögerung gab, und auch alle Geheimnisse gelangten zu uns, wurden sie auch nicht uns mitgeteilt, so doch dem Kellermeister, während wir zuhörten.

0938

0936

Wie wir so dabei waren, unsere Unterkunft herzurichten, kam die Stunde des Mittagessens, die Trompeter riefen mit ihren Instrumenten die Herren zu Tisch, der Kellermeister aber hieß uns, aufs Heck zum Tisch des Herrn Patrons hinaufzusteigen. Als wir hinkamen, sahen wir zwar gedeckte Tische, fanden aber keinen anderen Pilger noch einen Menschen niederen Standes und so trauten wir uns nicht, unter diesen hohen Herren zu sitzen. Wir baten darum den Scalius, der der Aufseher über die Tische und der Vorgesetzte des Kellermeisters und der Köche war, er möge uns im Schiffsraum neben dem mittleren Abstieg über dem Zugang zum Abort zusammen mit den Schiffswachen essen lassen, wir würden zu deren Essenszeit nach unseren Speisen und Getränken schicken, und er genehmigte es mit Einverständnis des Patrons. So blieben wir zum Essen immer unterhalb aller derer, die aus dem Schiffsraum hinauf zum Heck stiegen, und Speise und Trank der Herren wurde uns zum Mittagessen und den anderen Mahlzeiten gebracht. So verbrachten wir diesen Tag mit Einrichten und bereiteten uns auf das Leben auf dem Meer vor, denn dieses ist ganz verschieden vom Leben auf dem <III, 210> Land, wie ich aus vielerlei Erfahrung gelernt habe.

0942

0932

0947

0927

0987

0887

Als es Abend wurde, kamen aus der Stadt noch viele an Bord, die mit uns fahren wollten. Unter diesen waren zwei, über die das ganze Schiff in Aufregung geriet: die einen sahen recht gern, daß sie zustiegen, die anderen zeigten sich angewidert, einige wünschten, sie möchten ihren Platz in ihrer Nähe erhalten, andere aber schworen, sie wollten, wenn jene nahe bei ihren Betten untergebracht würden, das Schiff verlassen und auf ein anderes umsteigen. Manche beschimpften den Patron, weil er sie aufgenommen hatte und, um die Wahrheit zu sagen, wenn Herr Johannes und ich davon gewußt hätten, hätten wir ein anderes Schiff gewählt, und wenn sie, wie es uns angedroht wurde, in unsere Nähe gelegt worden wären, so hätten wir noch am anderen Morgen das Schiff gewechselt. Ich will offen und ohne Zurückhaltung sagen, was für Leute diese so übel angesehenen Gäste waren. Es war ein Kuppler, seines Zeichens Goldschmied und Edelsteinschneider, der mit einer höchst attraktiven Hure zu uns einstieg. Diese hatte er von Venedig nach Alexandria gebracht und dort prostituiert und wollte nun, nachdem sie ihren Sündenlohn erworben hatte, mit ihr zurückkehren. Die beiden hatten mit vielen Bitten die Schiffsherren herumbekommen, daß sie sie unter folgenden Bedingungen zuließen: Die Frau mußte immer in ihrem Bett bleiben und durfte nie hinaufsteigen, sie durfte sich weder laut noch schwatzhaft noch zudringlich benehmen und keinen an sich heranlassen, selbst dem Kuppler sich nicht hingeben, mußte vielmehr auf dem Schiff in voller Keuschheit leben. Käme aber etwas anderes ans Licht, so sollten beide ohne Gnade miteinander an der nächsten Küste ausgesetzt werden, ob an bewohntem oder unbewohntem Land, sei es unter Christen oder Türken. Und mit dieser Abmachung waren diese Personen nun da. Es gab aber noch langes Streiten und Beraten, wie sie untergebracht werden sollten, entweder zusammen oder getrennt. Man hatte dem Herrn Dekan aus Mainz die Bitte unterbreitet, er möge doch, wenn nicht beide, so wenigstens die Frau in seiner und der Seinigen Kammer aufnehmen, doch der kluge Mann wollte dem in keiner Weise zustimmen, wohl wissend, daß es niemals gefahrlos ist, mit einer Schlange zusammenzuwohnen und sorglos einen Skorpion am Busen zu wärmen. So gab man ihnen Plätze im Schiffsraum, hinter dem Mast auf der Seite des Vorschiffs, während die unsrigen beim Heck lagen. Aber wenn auch die zwei Leute einem zu mißbilligenden Beruf nachgingen, so muß ich doch um der Wahrheit willen sagen,

1037

0837

0437

Ende

Anfang